

„Deine Ideen für Deine Stadt“

Die 4. Karlsruher Jugendkonferenz am 20. Mai 2017

- ein Überblick über die Ergebnisse -



Die Karlsruher Jugendkonferenz hat sich als bedeutende Plattform für Jugendbeteiligung in Karlsruhe etabliert. 12 Gruppen folgten der Einladung des stja ins Rathaus, um ihre Anliegen und Ideen, aber auch Kritikpunkte zu präsentieren und mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie anderen Jugendlichen zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Unterstützt wurden die Gruppen bei der Vorbereitung von der Fach-

stelle für Jugendbeteiligung des stja.

Erstmals besuchte Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup die Karlsruher Jugendkonferenz und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Themen und vom guten Besuch im Bürgersaal, in den etwa 125 Jugendliche gekommen waren.

Die Vorbereitung des Ablaufs und die Moderation lagen in diesem Jahr erstmals vollständig in den Händen des „JuKoTeams“, in dem sich circa 20 Jugendliche engagierten und so tatkräftig zum Gelingen der 4. Karlsruher Jugendkonferenz beitrugen.

Die Ideen und Anliegen

Mehr Platz für Jugendliche in der Waldstadt

Die Gruppe Jugendlicher aus dem KJH Waldstadt wünscht sich mehr Möglichkeiten, sich an öffentlichen Plätzen zu treffen. Oftmals würden die Jugendlichen von den vorhandenen Plätzen vertrieben oder der Sportplatz an der Eichendorffschule wird abgeschlossen.

Außerdem stört es die Jugendlichen, dass an den Toren auf dem Sportplatz die Netze fehlten. Wünschenswert wären auch mehr Sitzmöglichkeiten am KJH Waldstadt.

Die Anliegen wurden von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung als sehr konkret eingestuft. Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt bietet an, mit den Jugendlichen an der Entwicklung von Lösungen weiterzuarbeiten.



4. Karlsruher Jugendkonferenz

So geht es weiter:

Im Herbst 2017 findet im KJH Waldstadt ein Jugendforum statt, bei dem die angesprochenen Themen vertieft behandelt werden. Hierzu werden auch der Bürgerverein der Waldstadt und das Gartenbauamt eingeladen.

Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule beschäftigt die Schulwegsituation

Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule haben sich mit verschiedenen Aspekten des Verkehrs in der Stadt beschäftigt. Ein Dorn im Auge sind ihnen die Baustellen in der Stadt, die unter anderem für Verspätungen auf dem Schulweg verantwortlich sind. Zur Lösung schlugen sie unter anderem vor, dass weniger Baustellen gleichzeitig eingerichtet werden sollten. Für Fahr-



radstraßen und Zebrastreifen fordern sie bessere Markierungen. Aufmerksam machten die Schüler*innen darauf, dass an vielen Straßenbahn- und Bushaltestellen keine Überdachung vorhanden sei. Zu guter Letzt gab es noch als „Extra-Wunsch“ die Einführung von speziellen Wegen für Inliner und Hoverboards. Der Vertreter der KVV, Herr Spitzer, bietet den Schüler*innen an, die angesprochenen Probleme mitzunehmen und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Außerdem verwies er auf die E-Mail-Adresse lobundtadel@kvv.de, an die

jederzeit Probleme gemeldet werden können. Stadtrat Borner ergänzt, dass es auch auf der Homepage der Stadt Karlsruhe die Möglichkeit gibt, Mängel zu melden. Stadtrat Wohlfeil gibt zu bedenken, dass für die Einrichtung von Wegen für Inliner und Hoverboards rechtliche Bestimmungen zu beachten sind.

So geht es weiter:

Isabel Kasalo von der Fachstelle für Jugendbeteiligung wird einen Kontakt zum Tiefbauamt vermitteln für die weitere Bearbeitung des Themas „Fahrbahnmarkierungen“. Barbara Ebert vom stja wird die rechtliche Situation bezüglich Inliner- und Hoverboardwegen prüfen.

FreeWalls für Graffiti und TapeArt

Nils Riedel und Tyrone Nyarko setzen sich für mehr Freewalls, die legal besprüht werden dürfen, ein. Es gebe zwar einige Wände in Karlsruhe, die jedoch bereits mit guten Graffitis gestaltet sind, diese möchten die Jugendlichen aus Respekt nicht übersprühen. Auch für weitere Formen der Straßenkunst, wie z.B. TapeArt oder Acrylmalerei fehlten in Karlsruhe Flächen. Die beiden jungen Künstler zeigten mit Fotos gelungene Beispiele von StreetArt, die sich von illegalen Schmierereien deutlich unterscheiden. Auch zum Einüben der Techniken fehlten Möglichkeiten und Flächen.

Der Vertreter der mobilen Jugendarbeit, Norbert Zimmermann,



4. Karlsruher Jugendkonferenz

verwies auf das Jugendzentrum Combo als Anlaufstelle. Rudi Kloss vom stja merkte an, dass auch in vielen Kinder- und Jugendhäusern Möglichkeiten zum Sprayen bestünden, eventuell könnten beim Otto D. mobile Wände aufgestellt werden.

So geht es weiter:

Stadtrat Wohlfeil nimmt das Thema zur Diskussion in die KULT-Fraktion des Gemeinderats mit. Isabel Kasalo wird die beiden Jugendlichen bei der Kontaktaufnahme zum Combo und zu den Jugendhäusern des stja unterstützen.

„Calisthenics“ – Bewegung für alle in den Geroldsäckern



Von einer „Calisthenics“-Anlage in der Nähe des „Blauen Hauses“ versprechen sich Jugendliche aus den Geroldsäckern mit einfachen Trainingsmöglichkeiten für Jung und Alt die Förderung des Zusammenhalts im Stadtteil. „Calisthenics“ ist ein körperliches Training, für das nur wenige Stangen benötigt werden, an denen man mit dem eigenen Körpergewicht Spannung aufbaut. Einen Standplatz für eine solche Anlage haben die Jugendlichen bereits vorgeschlagen.

Das Anliegen und besonders der generationenübergreifende Ansatz werden von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung wohlwollend aufgenommen, allerdings mit dem Hinweis, dass eine Umsetzung einen etwas längeren Planungsprozess voraussetzt.

So geht es weiter:

Frau Thorman vom Migrationsbeirat und Stadträtin Moser sagen ihre Unterstützung zu, Isabel Kasalo vermittelt den Kontakt.

Ein größeres Kinder- und Jugendhaus für die Nordweststadt

Besucher*innen des KJH Nordweststadt schildern ihre Erfahrungen beim Besuch des Jugendhauses. Größter Kritikpunkt neben der Größe ist dabei die Angliederung an die Werner-von-Siemens-Schule. Letzteres führe unter anderem dazu, dass die Räume von den Jugendlichen nicht mitgestaltet werden dürfen und dass das Jugendhaus am Wochenende nicht geöffnet wird.

Rudi Kloss vom stja gibt zu bedenken, dass eine schnelle Lösung nicht gefunden werden kann und verweist auf Alternativen, wie beispielsweise den Aktivspielplatz in der Nordweststadt. Er sichert den Jugendlichen jedoch zu, sich im Rahmen der Stadtteilplanung für die Belange der Jugendlichen einzusetzen.



4. Karlsruher Jugendkonferenz

So geht es weiter:

Isabel Kasalo wird mit den Jugendlichen und den Mitarbeitenden im KJH Nordweststadt an der Möglichkeit einer Kooperation zwischen Jugendhaus und Aktivspielplatz arbeiten.

Afghanische Jugendliche fürchten Abschiebung

Vier junge Geflüchtete aus Afghanistan zeigen mittels eines Films ihre Ängste vor einer Abschiebung. Sie befürchten, dass sie mit Erreichen der Volljährigkeit nicht mehr in Deutschland bleiben können, obwohl sie hier eine Berufsausbildung machen wollen.



Zum Schluss stellen sie direkt an Oberbürgermeister Mentrup die Frage: „Wie können Sie sich dafür einsetzen, dass Baden-Württemberg nicht mehr nach Afghanistan abschiebt?“

OB Mentrup macht zu Beginn seiner Antwort deutlich, dass er sich nicht grundsätzlich für eine Beendigung der Abschiebungen nach Afghanistan einsetzen werde, da er hierbei nichts

bewirken könne. Er betont jedoch, dass es wichtig sei, jeden Einzelfall zu prüfen. Er zeigt sich erbost darüber, dass es Fälle gibt, bei denen junge Geflüchtete abgeschoben werden, obwohl sie einen Ausbildungsplatz haben. Er wird sich beim Minister für Soziales und Integration informieren.

So geht es weiter:

Der stja wird OB Mentrup zum JuKoCheck im Herbst einladen und ihn bitten, über den Kontakt zum Integrationsministerium zu berichten.

Jugendliche unter sich in Hagsfeld

Sich auch außerhalb des Jugendhauses ungezwungen treffen zu können, wünscht sich eine Gruppe von Hagsfelder Jugendlichen. Sie haben schon verschiedene Plätze ausprobiert, aber keinen passenden Ort gefunden, der auch bei schlechtem Wetter etwas Schutz bietet. Sie wollen deshalb Unterstützung bei der Realisierung eines Unterstandes, beim Bau möchten sie auch mithelfen.

Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt bietet ihre Unterstützung bei der weiteren Bearbeitung des Anliegens an, Norbert Zimmermann (Mobile Jugendarbeit) schlägt noch vor, einen Sponsor für eine Containerlösung zu suchen.



4. Karlsruher Jugendkonferenz

So geht es weiter:

Isabel Kasalo unterstützt gemeinsam mit den Mitarbeitenden des KJH „Blaues Haus“ die Gruppe bei der Weiterarbeit an ihren Plänen, um diese dann dem Gartenbauamt vorzustellen zu können.

„FC Gero“ - Erneuerung des Bolzplatzes am „Blauen Haus“

Der Bolzplatz neben dem „Blauen Haus“ wurde mit Beteiligung von Jugendlichen gebaut und von diesen regelmäßig genutzt. Mittlerweile ist er in die Jahre gekommen, auf dem Spielfeld ragen Wurzeln aus dem Boden und die Tornetze sind kaputt. Außerdem wünschen sich die Jugendlichen einen höheren Zaun und Licht für die dunkle Jahreszeit.



Frau Breitenbach-Koch vom Gartenbauamt sagt zu, sich um die Wurzeln auf dem Spielfeld zu kümmern. Sportbürgermeister Lenz regt an, dass der „FC Gero“ eine Bolzplatzmeisterschaft austrägt, um dadurch auch Geld für die Umsetzung der anderen Anliegen zu sammeln. Er selbst würde von einer

„Bolzplatzliga“ träumen.

So geht es weiter:

Isabel Kasalo stellt den Kontakt zum Gartenbauamt her.

„Insight of the Inside“ – ein Kunstprojekt des queeren Jugendzentrums LA VIE

Besucher*innen des LA VIE möchten mit einem Kunstprojekt die Toleranz für LSBTTIQ- Jugendlichen fördern. Auf öffentlichen Plätzen sollen Vitrinen aufgestellt werden, in denen sich Koffer befinden, die einerseits das für alle sichtbare Äußere eines Menschen und andererseits das Innenleben mit allen Gefühlen und Emotionen darstellen soll. Die Jugendlichen werben für Unterstützung ihres Projekts.



Die Idee wird von den Anwesenden aus Politik und Verwaltung positiv aufgenommen. OB Mentrup schlägt vor, öffentliche Orte zu wählen, die von vielen Menschen besucht werden, wie beispielsweise der Hauptbahnhof, das Rathaus oder das ZKM.

So geht es weiter:

Frau Thormann vom Migrationsbeirat möchte mithilfe der Freien Wähler das LA VIE bei der Umsetzung des Projekts unterstützen. Bei einem Treffen sollen Kooperationsmöglichkeiten abgefragt werden.

Isabel Kasalo wird die die Jugendlichen bei der Suche nach geeigneten Räumen unterstützen.

4. Karlsruher Jugendkonferenz

„Otto-D.“ bewegt

Jonglage, Artistik, Feuerkunst, Parkour und Dirtbike sind nur einige der Bewegungskünste, die Jugendliche im Spiel- und Aktionspark „Otto D.“ ausüben. Das Gelände des Otto-Dullenkopf-Parks geht nun in eine weitere Planungsphase. In die Planungsprozesse möchten sich die Jugendlichen einbringen und wünschen sich ein Mitspracherecht, um aus dem „Otto D.“ ein ganzjähriges Zentrum der Bewegungskultur zu machen.



Elisabeth Peitzmeier, die Geschäftsführerin des stja, unterstützt den Wunsch der Jugendlichen, einbezogen zu werden und freut sich auf deren Ideen und Engagement.

ment.

So geht es weiter:

In einem Termin nach den Pfingstferien mit Frau Beck (Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft) werden die Möglichkeiten der Beteiligung mit den Jugendlichen besprochen.

Eine neue Location für das Fan-Projekt

Aufgrund der Neubebauung des C-Areals in der Nordstadt muss das Fan-Projekt spätestens 2019 aus seinen Räumen ausziehen. Besucher des Fanprojekts stellen vor, welche Anforderungen ein neuer Standort zu erfüllen hätte und werben dafür, möglichst bald einen neuen Treffpunkt für jugendliche KSC-Fans in Stadionnähe zu bekommen.

Elisabeth Peitzmeier und Bürgermeister Lenz erläutern, dass bereits verschiedene Standorte für ein neues Fanprojekt geprüft werden.

So geht es weiter:

Die Jugendlichen werden über die Ergebnisse der Suche nach neuen Räumen informiert.

**Ausblick:**

Alle Anliegen der Jugendlichen haben eine positive Resonanz bei Politik und Verwaltung gefunden. Einzelne Prozesse konnten bereits angestoßen werden. Die Überprüfung der Ergebnisse wird beim „JuKo-Check“ im Herbst 2017 stattfinden.

4. Karlsruher Jugendkonferenz

Auf der Homepage www.karlsruherjugendkonferenz.de wird es fortlaufende Informationen zu den einzelnen Anliegen geben. Dort wird auch ein Film über die Jugendkonferenz abrufbar sein.

Projektleitung: Barbara Ebert (b.ebert@stja.de /Tel. 0721-1335614)

Fachstelle für Jugendbeteiligung: Isabel Kasalo (i.kasalo@stja.de /Tel.01511-59645409)

JuKo-Team: Danae Antonatou, Dominic Henning, Haris Antonatos, Joanna Meme, Kai Müller, Kim Lippoth, Levin Rösler, Lisa Adam, Michelle Schröder, Milah McKeverne, Nicolas Horn, Nils Riedel, Rifat Toplugedik, Samuel Kern, Tyrone Nyarko

Gefördert mit Mitteln des Bundesprogramms „Partnerschaft für Demokratie“.

Gefördert vom

Im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**



Stand: Juni 2017